

Digitale Strategie NRW

Masterplan und Kooperation

(BS/Wilfried Kruse*) Der "E-Gov-Zug NRW" ist aus dem Bahnhof raus. Es scheint so, dass er durchaus kräftig beschleunigt und nicht auf Dauer im S-Bahn-Tempo vielerorts verweilen muss, um wichtige neue Ziele zu erreichen. Erster Zielbahnhof: der E-Government-Masterplan und eine neue Qualität in der arbeitsteiligen Kooperation zwischen Land und Kommunen und dem kommunalen Sektor insgesamt.

Schaut man sich zu den Themen E-Government, Digitalisierung, "Digitale Revolution" (mit dem Rubrum "NRW 4.0", von der Ministerpräsidentin *Hannelore Kraft* höchstpersönlich zu Beginn des Jahres 2015 per Regierungserklärung im Landtag ausdrücklich so formuliert und gefordert) im Lande um, hört man die Kommentare aus Landes- und Kommunal-sicht und deren Akteure, so kann/muss man zur positiven Einschätzung kommen: Jetzt geht es wirklich digital voran in NRW!

Ein in der Ressortabstimmung befindlicher Masterplan mit – wie man aus dem Munde des CIO-NRW, *Hartmut Beuß*, vernennen kann – über 50 Handlungsfeldern wird zum Jahresende konkreter werden. Die Teilnehmer auf dem Behörden Spiegel-Kongress "e-nrw" mit seinem Leitthema "NRW 4.0: Die Verwaltung im Zentrum des Digitalen Wandels!" wird das brennend interessieren und sicher auch für die notwendige Multiplikation und weitere "digitale" Beschleunigung sorgen.

Spannend auch die Fragen nach den Fördermodellen und -konditionen für die innovativen digitalen Projekte im und für den kommunalen Sektor, die – entsprechend dem Auftrag aus dem Parlament – von der Landesregierung in Abstimmung mit der kommunalen Szene zu kreieren und zu organisieren sind. Dazu braucht es dann auch neue und kreative Kommunikations- und Aktionsstrukturen mit dem neuen Competence Center Digital (CCD), in Zukunft bei IT.NRW angesiedelt.

Der kommunale Sektor, die kommunalen Spitzenverbände, die IT-Dienstleister und ihre Spitzenvertretung im KDN sind ebenfalls neu gefordert: Traditionelle Routinen, gegenseitige Vorbehalte, teure Abgrenzung und Doppelstrukturen und

9. November 2016, Düsseldorf



NRW 4.0: Die Verwaltung im Zentrum des Digitalen Wandels!

➔ www.e-nrw.info

-prozesse müssen möglichst ohne (kästchengeprägte) Vorbehalte auf den digitalen Tisch der Zukunft in NRW 4.0, wenn nicht Zukunftspotenziale verspielt und die Demografie und ihre schwierigen Auswirkungen im Sinne anstehender Pensionierungen und Wissensverluste den Standort NRW mit seinen vielen kommunalen Standorten negativ treffen sollen.

Die in NRW "zerfaserte" kommunale IT-Struktur wird – so wie sie heute besteht – in Zukunft nicht überlebensfähig sein, wenn man die Ansprüche von Bürgerinnen und Bürgern und vor allem Unternehmen an medienbruchfreien, an effizienten und komfortablen digitalen Prozessen und Dienstleistungen in der Ära des "E-Government Gesetzes NRW" ernst nehmen will. Und das ist ausdrücklich angesagt, denn der Landtag erwartet jährliche Berichtserstattung über möglichst handfeste Ergebnisse des im Gesetz verankerten Kooperationsrates. Den verantwortlichen Akteuren sei dazu Mut zur Lücke, Entschlossenheit und Erfolg gewünscht.

Disruptiver Denkansatz

Vielleicht hilft ja auch ein disruptiver Denkansatz dabei – ganz im Sinne der Zero-Base-Methode: Wie würden wir uns, die kommunale Szene, Städte, Gemeinden, Kreise, Landschaftsverbände pp., heute im digitalen Zeitalter zielorientiert neu aufstellen, strukturieren,

organisieren, wenn wir das ohne "Altlasten" aus der Vergangenheit könnten? Aus solchen innovativen Ideen lassen sich dann auch gute Lösungen ableiten – ohne gleich den Bildersturm zu entfesseln oder auch Bewährtes vollständig über Bord zu werfen.

Beweislast muss auch beim Alten liegen

Bürgermeister *Hans-Josef Vogel* aus Arnsberg hat das in der Regionalkonferenz der IT-Dienstleister "Digitale Agenda – Standortvorteil für Ihre Kommune!" am 7. September in Schwerte so auf den Punkt gebracht: "Warum hat nur das Neue immer die Last der Begründung? Wir müssen dazu kommen, dass die Beweislast (auch) beim Alten liegen muss, sonst werden wir unsere Zukunft nicht wirklich gestalten können!"

Das ist, knapp und klar formuliert, die "Wurst" der digitalen Zukunft, um die es bei der Verwaltungsmodernisierung in NRW 4.0 geht. Mehr zu den Themen auf e-nrw am 9. November im Lindner Congress Hotel, Düsseldorf-Heerdt.

**Wilfried Kruse, Geschäftsführender Gesellschafter IVM², ist fachlicher Leiter und Moderator des Verwaltungskongresses "e-nrw", den der Behörden Spiegel am 9. November in Düsseldorf veranstaltet. Weitere Informationen und Anmeldung unter: www.e-nrw.info*